

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirksgeld und 10 km. Beschr. 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. Spalte je Zeile auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Gläuberkalender und Schmid. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29.

№ 155

Nagold, Freitag den 7. Juli

1905.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 6. Juli.

Lehrerkurs. Nach einem Konfiskations-Erlaß wird in diesem Sommer während der Ferien ein dreiwöchiger pädagogischer Fortbildungskurs für jüngere Lehrer an der Seminarbildungsschule in Nürtingen gehalten werden. Diejenigen, welche daran teilzunehmen wünschen, haben sich spätestens bis zum 20. Juli d. J. zu melden. Die Teilnehmer erhalten ein Taggeld von drei Mark.

Calw. Die hies. Deckenfabrik von Joepprig, Wagner u. Cie., Firma „Vereinigte Deckenfabriken Calw“ wurde mit Gültigkeit vom 4. Juli d. J. in ein Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Aktienkapital beträgt 1200000 M. Die Direktion übernehmen die Herren Gustav H. Wagner und Erwin Samwald. Als Aufsichtsratsmitglieder wurden gewählt die Herren Kommerzienrat Samwald, Bregenz (Vorstand), Hermann Wagner, Winterthur, Dr. Adolf Admer, Stuttgart, Kommerzienrat Dr. Dörtenbach, Stuttgart, Kommerzienrat Emil Joepprig, Calw. — Aus Anlaß der Umwandlung der Gesellschaft stiftete Hr. Gustav Wagner für den Arbeiterunterstützungsfonds 5000 M.

Stuttgart, 6. Juli. Die Stadtverordneten bewilligten 50000 M für die im Oktober erfolgende feilliche Beibehaltung des neuen Rathauses.

Ulm, 5. Juli. Oberleutnant W. Franz, Verfasser des geologischen Führers für Nagold und weitere Umgebung, hat eine interessante Abhandlung über die „geologische Geschichte der weiteren Umgebung von Ulm“ geschrieben, die nun als Sonderabdruck aus den Jahresschriften des Vereins für vaterl. Naturkunde erschienen ist.

r. Ulm, 6. Juli. Vor etwa 6 Wochen trat Hauptmann Böhler vom Feldartillerieregiment 49 die Anstalt nach Schwabach an. Gestern traf hier die Nachricht ein, daß er am 27. Juni in einem Gefechte fiel.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juli. Der Reichskanzler Fürst Bülow richtete an den deutschen Vorkämpfer in Paris einen Erlaß, worin er das Auftreten des französischen Sozialisten Jaures in Berlin untersagt.

Es heißt in dem Erlaß u. a.: Die deutsche Sozialdemokratie würde die Person Jaures lediglich dazu ausnützen, gedeckt durch seine Person, ihre staatsfeindlichen Bestrebungen gegenüber nationalen Interessen zu fördern. Das Redeverbot an Jaures erregt hier großes Aufsehen. Die deutsche Tageszeitung und die Nationalzeitung halten die geplante Versammlung für bedenklich.

r. Liebenau bei Pforzheim, 6. Juli. Hier hat sich in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ein fremder Mann entleert.

Konstanz, 5. Juli. Nicht der Speiditeur Hentzen, wie gemeldet wurde, sondern dessen früherer Sozialist Böhler wurde in Tägerwilen beim Schmuggel erwischt.

Sitze und Unwetter.

O. Schietingen, 6. Juli. Gestern abend nach 6 Uhr hatten wir ein schweres Gewitter mit furchtbarem Sturm. Der Blitz schlug in den Kamin des Gemeinderats Jakob Luz hier, jedoch ohne zu zünden. Ein Knabe mit 13 Jahren, der im Stalle beschäftigt war und eine daneben stehende Kuh wurden von der Gewalt des Blitzstrahls zu Boden geschleudert. Sie nahmen gottlob keinen weiteren Schaden.

h. Vom Zigenertale, 6. Juli. Die tropische Hitze der letzten 8 Tage hat am Mittwoch ihr Ende genommen durch einen wohlthuenden Gewitterregen, der über Nacht und heute in teilweise beträchtlichen Niederschlägen sich fortsetzte. Es war für unsere, zum Teil heißen Böden höchste Zeit. Doch hat die Hitze den Früchten noch nicht geschadet. Winter- und Sommerfrüchte zeigen schönen Bestand. Der dem gestrigen Gewitter vorangegangene Sturm richtete durch bedeutenden Schaden an, daß er ziemlich viele schöne Obstbäume an der Straße von Oberthalheim nach Hork entwurzelte.

Rottenburg, 6. Juli. Am Mittwoch abend entlud sich ein von orkanartigem Sturm begleitetes Gewitter über unserer Stadt. Der Blitz schlug in das dem Landwirt Karl Opp und Fabrikarbeiter Joh. Edel gehörige Doppelwohnhaus mit Scheuer, welches vollständig abbrannte.

r. Wurmlingen, 6. Juli. Der Sturm, welcher sich am vorgefrigen abend einstellte, hat die dieses Frühjahr neu aufgerichtete Sägerei der Herren Jopf und Bacher teilweise niedergeworfen.

Sindelilingen, 5. Juli. Nachdem schon gestern abend von 8 Uhr an ein nahezu dreistündiges heftiges Gewitter

regnete wir den Rheinsaal. Der mutwillige Sohn der Schweizer Berge flücht sich hier über eine 23 m hohe Kalkwand hinab, um später als geister ruhiger Mann durch die deutschen Gassen zu wandern. Befindet man sich auf der Seite, wo in einsamer Schönheit das Schloßlein Konfen über dem Falle thronet, so hört man ein Getöse, als ob 1000 Schmelzhämmer auf eiserne Ambosse niederdonnerten und 1000 Blashämmer in die Glut schmelzenden Eisens bliesen. Unaußersichtl. fallen die Bogenheere herab in den frubelnden Trichter. Hochauf springt der dampfende Dschicht, und ruhiger fluten die Wasser am Schloßlein Wdrich vorüber.

Ganz überwältigt von dem erhabenen Naturspiel begaben wir uns nach Schaffhausen, dem Sammelplatz der einzelnen Gruppen, die von Winterthur und Zürich nachgezogen kamen. Aber nun ging's heim, heim zu den Lieben im friedlichen Schwarzwaldtale. Alle Teilnehmer hatten Freude und Begeisterung getrunken an dem reinen Quell der erhabenen Hochgebirgsnatur. Frühlich wie der Sang des Alpenbachs klang das Lied aus freudiger Sängerkunst. So flossen die Stunden rasch dahin. Nagold erlösch.

Harrend fanden die Lieben zum Empfang am Bahnhof bereit. Da gab's nun ein Grätzen und Erzählen, wie es Nagold wohl seit Jahren nicht herzlicher erlebt hat.

Allmählich, erst im Lauf eines Jahres, war der Gedanke einer Schweizerreise zum Beschluß herangereift. Wenige Tage nur beanspruchte die Ausführung.

War es uns nicht vergönnt, der Alpen eigne Häupter im Morgenrote oder Abendglobe glänzen zu sehen, so nahm doch jeder eine solche Fülle lebendiger Eindrücke und fröhlicher Begeisterung mit nach Hause, daß er die Pfingsttage des Jahres 1905 zu den gehaltvollsten seines Lebens zählen wird! Müde diese Begeisterung als unerschöpfbare Kraft durch die Singhunden des Viederkranzes wehen! Müde die Erinnerung an die goldenen Schweizertage allezeit als einigendes Band die Sangesbrüder umschlingen und ihre Berufsarbeit mit poetischem Dufte verklären!

Allen denen aber, in welchen die Sehnsucht nach der Herrlichkeit der helvetischen Alpenwelt mächtig ist, möchten wir zurufen:

„Nimm und siehe die Wunder der Werke, Die die Natur dir aufgestellt!“

Noch immer werden bei allen Postämtern, Landpostboten, unsern Anträgerinnen und der Expedition d. Bl. Bestellungen für die Monate Juli, August und September auf unser Blatt entgegengenommen und die fehlenden Nummern bereitwillig nachgeliefert.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Wiederaufnahme der Offensive.

Das Kriegsgeschick berichtet die russische Oberkommandierende von neuen Kämpfen auf dem Ostflügel der Mandchuren-Armee, wobei die Russen einen immerhin wesentlichen Fortschritt erfochten haben. Ein Telegramm berichtet:

Petersburg, 4. Juli. General Linewitsch befehligt unter a. 3. d. M., daß der Feind am 30. Juni in der Gegend von Hailunghen bis zum Dorfe Sinschuhedjo sowie dem etwa zehn Werst nördlich von Julangje liegenden Engpaß und dem Dorfe Gangutsje vorrückte, sodann zurückgeschlagen wurde und sich auf seine früheren Stellungen zurückzog, wobei er von der russischen Kavallerie verfolgt wurde. Am 1. d. M. unternahm russische Truppen einen Angriff gegen den Feind, der eine Stellung bei dem Dorfe Sonballe etwa 16 Werst südlich von Sinschuheden innehatte. Um 7 Uhr abends wurden die besetzten Positionen nach einem vorbereiteten Artilleriekampfe im Sturm genommen. Die Russen verfolgten den Feind drei Werst weit und vernichteten ein Bataillon japanischer Infanterie.

Petersburg, 6. Juli. General Linewitsch meldet dem Kaiser unter dem 5. Juli: Bunt ergänzenden Nachrichten über das Gefecht bei Sansuiffe begann der Kampf um 9 Uhr morgens. Eine unserer Kolonnen war zu weit ab und erhielt den Befehl zum Angriff mit der Hauptabteilung, sich dabei aber auf beträchtliche Hindernisse, was den Angriff behinderte. Endlich griff die Abteilung energisch die japanische besetzte Stellung an. Um 7 Uhr abends wurde die Stellung genommen, wobei ein Bataillon japanischer Infanterie vernichtet wurde. Die Japaner zogen sich zurück und wurden verfolgt. Als sie Verhäufungen erhalten hatten, wurde der Kampf wieder aufgenommen, jedoch ohne daß die Japaner einen Vorteil errangen; unsere Abteilung schlug alle Angriffe ab und hielt die Stellung bis abends, wo sie auf Befehl zurückging. (H) Die Japaner erlitten sehr hohe Verluste. Wir erbeuteten viel Munition, hatten aber viel Schwerverwundete, ein Zeichen, daß die Japaner von Dum-Dum-Geschossen Gebrauch machten.

Die Sängerschaft des Nagolder Liederfranzes in die Schweiz in den Pfingsttagen 1905.

(Schluß.)

Nach diesem ehernen Naturgesetz vom Steigen und Fallen der Völkermellen entspricht das vom ewigen Werden und Vergehen der Natur, das der Griffel der Zeit in die uns umgebende Alpenwelt eingegraben hat. Hier, wo sich der Mensch so amiesenklein vorkommt, vernimmt man mit besonderer Deutlichkeit die Predigt der Schöpfung nach Noe's Legers Text:

„Wer hat diese Grundfelsen gegraben, wer hat dich aufgebaut, du erhabene Alpenwelt?“

Nach eingekommener Wozziehung treten wir die Talsfahrt an.

Stehet, da ist noch Leben, blühendes Leben inmitten der furchtbaren Steinwüste. Die Königin der Alpenblumen, die Alpenrose, bestreuet die nackten Felsen der Bergriesen zur Unken mit ihrem Purpur. Da ist bei vielen alle Müdigkeit verschwunden, und im Fluge erklimmen sie die Felsen, wo die Höhlen lächelnd grühen.

In Gächlingen erklingen noch einige muntere schwäbische Weisen. In allen Herzen ist liebliche Pfingstfreude eingezogen. Nirgends eine Spur von Traurigkeit. Denn „Gram und Herzweh sind Glashauspflanzen, die wanken in der frischen Alpenluft nicht gedulden.“

In zwei Stunden fährt uns die Gotthardbahn wieder 1000 m abwärts über Fildelen nach Brunnen. Ein kleinerer Teil wandte sich nun wieder westwärts nach Luzern, während der größere Teil nordwärts nach Goldau fuhr. Zunächst kamen wir nach Schwyz, dessen Name auf die ganze Eidgenossenschaft überging. Die Stadt liegt sehr malerisch in der Nähe der Maotia, am Fuß des doppelstöckigen Rathsens. Um das Nordufer des Lomzener Sees herum gelangten wir nach Steinen, wo einst in der Nähe der jetzigen Kapelle das gastliche Haus Stauffachers, „des Vaters der Bedrängten“, und seiner wackern Gewirtin Gertrud, „des weisen Bergs hochverwand'ger Tochter“, jedem Wanderer offenstand. Am Südufer des Sees ragt die Hochflut stolz

in die Lüfte. Endlich erreichten wir Arth-Goldau, auf der Landenge zwischen Lomzener und Jäger See, das durch den furchtbaren Bergsturz des Jahres 1806, wo ein Teil der Südwand des Rofbergs abstürzte, eine traurige Verwundung erlangte.

In zwei Gruppen wurde in den Galtböden Alpenblick und Mühl übernachtet. In der Nacht fiel starker Regen. Ein neuer See schien sich vom Himmel herab auf den Jäger See zu ergießen.

Die Helmkehr.

Am Morgen des Pfingstmontags wurden wir früh durch den melodischen Ras der Sennen und den Klodklang des Alpenviehs geweckt, und heute auf die Matten am Rigi getrieben wurde. Der geplante Aufstieg auf den Rigi unterblieb wegen des Regenwetters. Eine kleine Gruppe von Ausflüglern erklimmt mit der Zahnradbahn Rigi-Schödel und Rigi-Kulm. Der Rigi erhebt sich auf dem Jähmus zwischen dem Vierwaldstätter See im Süden und Westen und dem Jäger und Lomzener See im Norden, an der Grenze des Hochgebirgs und des Schweizer Jägellands. Seine Besteigung bildet ein Hauptstück im Katalognus des Touristen. Unvergänglich müssen dem Rigiplüger die Stunden bleiben, wenn vor seinen Augen die Sonne in strahlender Majestät aus dem Tor des Morgenstimmels tritt und ihre glühenden Strahlen ins Herz der Nacht stößt, daß sie befeigt in die tiefen Täler hinabstürzt. Selten sich erst, wenn die Sonne die Nebel verjagt, gegen Süden die glitzerbehangerten Könige des Berner Oberlands mit den Granden ihres Hofstaats, so ist die Nähe des Ausflüglers reichlich belohnt. Doch wir unten im Tal konnten uns diese Herrlichkeit nur durch die Phantasie vor die Seele zaubern lassen.

Nach einem einständigen Spaziergang fuhren wir an der östlichen Seite des Sees entlang über Wolshöhl nach Zug und von dort nach Zürich. Das Wetter hatte sich aufgehheitert und gewährte von Talmühl aus einen freien Blick über den Züricher See bis hinauf zur Insel Unon, wo im Jahre 1523 der Hand des sterbenden Ritters Ulrich von Datten die Fahne der nationalen und sozialpolitischen Reform der Jurakände seines deutschen Heimatlands entfalt. In Zürich wurden noch die nötigen Einkäufe gemacht. Dann freudten wir der Heimat zu. In Neuhausen besch-



mit Hagelschlag, der glücklicherweise nicht besonders viel Schaden angerichtet hatte, aber unsere Gegend hinstog, brach heute abend gegen 6 Uhr wiederum ein überaus heftiges von Sturm und großem Hagel begleitetes Gewitter aus, das leider beträchtlichen Schaden in Feld und Flur anrichtete. Ein Wirbelsturm richtete an den Häusern der Stadt durch Abbrechen ganzer Reihen von Dachplatten ziemlichen Schaden an. Auch wurden viele Bäume entwurzelt und zerplittert. Der ganze Schaden wird sich erst in einigen Tagen in seinem vollen Umfange feststellen lassen.

r. **Steinheim**, 6. Juli. Gestern abend 5 Uhr kam von Nordwesten her ein schweres Gewitter, das sich nach vorausgegangenem heftigen Wind über unsere Ort und die Markung entlud. Der Hagel dauerte etwa 8 Minuten und richtete an den Feldfrüchten bedeutenden Schaden an. Der Regen war dabei so heftig, daß der untere Teil des Orts unter Wasser stand. Das Gewitter kam so rasch, daß die Fensterläden nicht mehr geschlossen werden konnten und viele Fenster zertrümmert wurden.

r. **Michelbach a. B.**, 6. Juli. Vorgefien wurde die 40jährige Margarete Hofmann von Gutendorf, Dienstmagd bei Bauer Nieber in Rauenbrüchlingen bei der Arbeit auf dem Felde dem Hitzschlag getroffen, welcher ihren sofortigen Tod herbeiführte. (Haller Tagbl.)

r. **Jagenhausen**, 6. Juli. Gestern nachmittag 4 Uhr wurde der verheiratete 62 Jahre alte Bauer Ernst Darm beim Felgen auf seinem Acker von einem Hitzschlag betroffen, so daß er bald darauf starb.

Weiter kommen Nachrichten von meist tödlich verlaufenen Hitzschlägen aus Gerlingen, Hausen, Rübshelm, Rübberg, Kirchheim i. N., Reutlingen, Buchen (3 Personen), Radeburg, Dechingen, Weßlingen, Reutlingen.

r. **Spiegelberg**, 6. Juli. Ein dichter Hagel, acht Minuten dauernd, mit Bönen bis zu Taubeneigröße hat an Gartengewächsen, Kartoffeln und dem Steinkohl empfindlichen Schaden verursacht, der sich noch nicht in vollem Umfang überblicken läßt.

r. **Widdern** O. A. Neudorf, 6. Juli. Bei dem vorgestrigen Gewitter schlug der Blitz in das Elektrizitätswerk, ohne jedoch zu zünden, ging dann weiter durch die Rattsch bis zu Jagbrüchlingen und löste auf dieser Strecke alle Hitzsch, die dann haufenweise angeschwemmt kamen.

Strohburg i. G., 5. Juli. (Korresp.) Heute ging in Strohburg gegen 3 1/2 Uhr nachm. ein furchtbares Hagelgewitter nieder und dauerte 18 Minuten. Die Hagelschöhen hatten die Größe von Äpfeln. Daher sind Fenster wurden hart mitgenommen. Der Lichtsch des Halberstädtergebäudes steht unter Wasser, da die aus bunten Glasscheiben bestehende Decke zerfallen hat. Bei dem schweren Gewitter, das gestern Dienstagabend auch hier tobte, wurde kurz

vor einem Stadttor ein Mann mit seinen beiden Pferden vom Blitz tödlich getroffen.

Ausland.

Wien, 6. Juli. (Schlechte Raunszucht.) Aus Triume, dem österreichischen Hafen am Adriatischen Meer, wird hierher gemeldet: Während des Aufenthaltes des Uebungsgechwaders sind hier 22 Matrosen, durchweg Ungarn, desertiert und in die umliegenden Dörfer geflohen. Zahlreiche Militärpatrouillen, die ausgesandt wurden, entdeckten die Deserteur, die auf ein Torpedoboot gebracht wurden, daß sie nach Sebenice fährte, wohin das Geschwader mittlerweile gedampft war.

Ferryville (Tanz), 6. Juli. Ein Unterseeboot ist mit einer Besatzung von 13 Mann gesunken.

Nach weiteren Meldungen wurden der Kommandeur und 2 Mann der Besatzung des gesunkenen Unterseebootes in dem Augenblick, wo sich das Unglück ereignete, in die Luft geschleudert. 13 Seeleute befinden sich noch in dem Unterseeboot, das bis auf den Grund der Bucht von Biseria gesunken ist. Lanzer berichten, daß die Seeleute auf ihre Hilfe antworten.

Reinshof, 5. Juli. Bei der gestrigen Nationalfeier wurden in etwa 150 Städten durch Feuerwerk und Pölienschüsse 36 Personen getötet und 1677 verletzt.

Die Meuterei in der russischen Flotte.

Petersburg, 6. Juli. Das meuternde Schiff „Potemkin“, das gestern vor Feodosia, dem 28 000 Einwohner zählenden Haupthandelsplatz in der südlichen Krim, eingetroffen ist, hat die verlangten Kohlen, die Lebensmittel und einen Arzt nunmehr erhalten. Die Schiffskasse enthält angeblich noch 750 000 Rubel.

Petersburg, 6. Juli. Nach Meldungen aus Sebastopol glaubt man dort, daß der „Potemkin“, befreit sei, nach Batum zu gelangen.

Feodosia, 6. Juli. Vom „Potemkin“ dazu aufgefordert, begaben sich heute Vertreter der Stadterwaltung an Bord, wo sie in die Admiralskabine geführt und von dem dort versammelten Ausschuss, der den Befehl über das Schiff übernommen, empfangen wurden. Dieser forderte sie auf, binnen 24 Stunden 500 Tonnen Kohlen, Fleischvorräte und Vieh, Mehl, Tabak usw. an Bord zu schaffen. Während dieser Zeit werde die Mannschaft an Bord bleiben. Wenn diesem Bzwische nicht stattgegeben werde, werde die Aufforderung an die Bevölkerung gerichtet werden, die Stadt zu verlassen und diese dann beschossen. Der Ausschuss forderte sodann den Bürgermeister auf einen Aufruf an die Bürgerschaft zu bereiten, in welchem die Beendigung des Krieges mit Japan und die Einberufung des

Sejmwoß gefordert, ferner an die Bevölkerung die Aufforderung gerichtet wird, sich der revolutionären Bewegung anzuschließen. Die Einwohnerschaft ist beunruhigt und verläßt die Stadt. Die Arbeiterbevölkerung ist sehr erregt und fordert die Erfüllung des Wunsches des „Potemkin“. Der Gemeinderat beschloß, dem Schiffe Lebensmittel, aber keine Kohlen zu liefern, da die Stadt keine Kohlen habe.

Feodosia, 6. Juli. Auf Anordnung der Behörden haben die Einwohner die Stadt verlassen. Nur die Truppen und die Beamtschaft blieben zurück. Man erwartet, daß der „Potemkin“ abends auf die Stadt feuern wird.

Feodosia, 6. Juli. Heute morgen gegen 9 Uhr näherte sich ein Boot des Schlagschiffes „Potemkin“ der Küste und wurde durch Infanterieschüsse empfangen. 2 Mann wurden getötet; 7 andere warfen sich ins Meer, wurden aber gerettet. Das Torpedoboot, das den „Potemkin“ begleitete, feuerte einen Schuß auf die Stadt. Der Panzer entfernte sich um Mittag vom Hafen, setzte aber gleichwohl in einiger Entfernung seine Kreuzfahrt fort. Der von dem Torpedoboot abgegebene Schuß war über die Stadt hinweggefliegen. Die Stadt ist in den Kriegszustand erklärt.

Sonderzüge von Ragold nach Altensteig und zurück am Sonntag den 9. Juli 1905.

Anlässlich der in Altensteig stattfindenden Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldbereichs werden am Sonntag den 9. Juli auf der Strecke Ragold-Altensteig folgende außerordentliche Personenzüge ausgeführt:

| | | |
|------------------|---------|--------|
| Ragold (Bahnhof) | ab 7.22 | abends |
| Ragold (Stadt) | " 7.31 | " |
| Rohrdorf | " 7.49 | " |
| Ebhausen | " 7.58 | " |
| Bernsd | " 8.14 | " |
| Altensteig | an 8.21 | " |
| Altensteig | ab 8.35 | " |
| Bernsd | " 8.43 | " |
| Ebhausen | " 8.59 | " |
| Rohrdorf | " 9.09 | " |
| Ragold (Stadt) | " 9.24 | " |
| Ragold (Bahnhof) | an 9.32 | " |

Die außerordentlichen Personenzüge fahren Wagen II. und III. Klasse und halten auf den Zwischenstationen. In ihrer Benützung gelten die allgemein gültigen Fahrkarten.

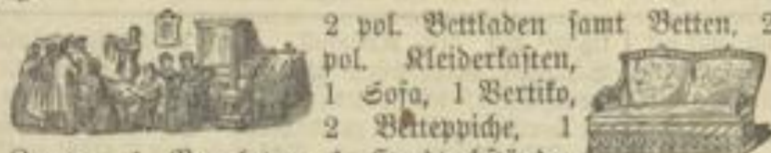
Witterungsvorhersage. Samstag, den 8. Juli. Ziemlich heiter, wärmer, trocken.

Druck und Verlag der G. M. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Ragold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag den 8. Juli d. Js.
nachmittags 1 Uhr

verkauft der Gerichtsvollzieher im öffentlichen Aufsteich gegen bare Bezahlung:



2 pol. Bettladen samt Betten, 2 pol. Kleiderkasten, 1 Sofa, 1 Vertiko, 2 Decken, 1 Lampe, 1 Regulator, 1 Handtuchständer, 15 Frauenhemden u. s. w., Weißzeug, 6 Stk. silberne Kaffeelöffel und allgemeinen Hausrat, sodann: 1 Eisschrank, 1 Ladentisch mit Marmorplatte, 1 Hochblod, 1 Wurst-Dampfstessel, 1 Wolf, 1 Wurstmaschine, 1 Wurstmulde, 1 Fay Dörner, vernickelte Metzgerhacken und Rechen, 1 Schmalzpresse, 2 Wagen samt Gewichte, 1 Zohlfeller, 1 Pfeffermühle, 1 Schaufenster, Pfeffer, Salpeter, Pergamentpapier u. s. w.

wozu Viehhändler eingeladen werden.
Zusammenkunft beim Pflug.

Fuhr-Altford.

Am 9. Juli um 4 1/2 Uhr wird die Beifahrer von 133 Telegraphenstangen, 1600 kg Material und 7 ebnm Steine zur Telegraphenleitung Oberschwandorf-Eßlingen verakkordiert.
Zusammenkunft auf dem Bahnhof in Ragold.

Telegraphenaufsicher.

Rohrdorf.

Für die Renovation der hiesigen Kirche sind die

Zimmer-, Schreiner- u. Malerarbeiten zu verakkordieren.

Zeichnungen, Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebote spätestens bis zum 13. d. Mts. einzureichen sind.

Im Auftrag des Kirchengemeinderats:
Albert Gauß.

Die Gewinnliste der Langenburger Geldlotterie kann eingesehen werden bei

G. W. Kaiser.

Ragold.

Ein Scheuerbarn

hat zu vermieten

E. Lutz, Flaschner.

Reubulach.



1 Kuh,

schweren Schlag, 35 Wochen trächtig, hat zu verkaufen

Fried. Hermann, Bauer.

Ein heller

verwendet stets
Dr. Oetker's
Fructin
Honig.

Stolz

kann jeder sein, der eine zarte weiße Haut, rosiges, jugendliches Aussehen u. ein Gesichts ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten hat, daher gebrauche man nur **Stedenpferd = Vliemmilchseife** v. Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: Stedenpferd. A St. 60 Pf. bei: G. W. Kaiser, Otto Drissner.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 8. Juli 1905

im „Schwarzwaldb-Bräuhaus“ in Widdberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Heinrich Heckmann
Malermeister in Stuttgart.

Maria Roller
Tochter des
Friedrich Roller
Cybermeister in Widdberg.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Ebhausen-Ebershardt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 13. Juli 1905

in das Gasth. „Traube“ in Ebhausen freundlichst einzuladen.

Johannes Pfeifle
Sattler und Tapetier
Sohn des † Friedrich Pfeifle
Sattlermeister in Ebhausen.

Regine Weik
Tochter des
† Joh. Friedr. Weik, Bauer
in Ebershardt.

Abgang 11 1/2 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Mitteilungen des Standesamts

der Stadt Widdberg:

Kaufboten: 4. Juni 1 Sohn des Carl Öhrmann, Pfälzerstr. 9. Juni 1 Sohn des Christian Breymair, Baumarkt. 14. Juni 2 Töchter des Friedrich Keller, Schneider. 15. Juni 1 Sohn des Friedrich Carl, Sägerei. 17. Juni 1 Sohn des Friedrich Ammerer, Straßenmarkt. 22. Juni 1 Sohn des Georg Blicher, Fabrikarbeiter.

30. Juni 1 Sohn des Adolf Frauer, Stadtpfleger.

Kaufboten: 2. Juni Ludwig Hermann, Mofer in Stuttgart und Maria Keller von hier.

30. Juni Otto Dürr, Schriftfeger in Ragold und Anna Käufer von Ragold. 21. Juni Karl Werner, Metzgermeister in Rottweil und Christine Schüttle von hier.

Todesfälle: 5. Juni Anna Maria Schäfer, led. Pflegerin des Hauses der Widdbergstr.

22. Juni Friedrich Steinhilber, Metzger.

